



**... die Geschichte
vom kleinen Walross**

Die Geschichte vom kleinen Walross

Es war einmal ein kleines Walross, das lebte im Nördlichen Eismeer und war nicht glücklich. Und warum nicht? Es war ihm zu kalt. „Ich friere“, nervte Robby ständig seine Mutter.

Von alten Walrössern hatte er erfahren, dass das Wasser im Süden der Welt viel wärmer sein sollte. „Allerdings“, so warnte ihn seine Mutter, „kann das warme Wasser, das man auch Süßwasser nennt, erhebliche Farbveränderungen an unserer Walrosshaut zur Folge haben.“



Pillepalle, dachte sich das kleine Walross, warum soll ich immer frieren, sprang auf eine Eisscholle, segelte und schwamm viele, viele Wochen immer nach Süden, bis es ihm angenehmer wurde.

In Island ging Robby kurz an Land, passierte dann die ostenglische Küste und landete in der Nordsee, wo das Wasser schon erheblich wärmer geworden war. Angenehm überrascht aber etwas erschöpft von der anstrengenden Reise, hing er sich für kurze Zeit an die Autofähre von England nach Holland und ließ sich ziehen.

Nach einem Tag merkte das kleine Walross, dass es ihm richtig warm wurde. Was war passiert? Das Schiff hatte ihn in den Rhein geschleppt. Bei dem Versuch, wieder allein zu schwimmen, merkte Robby, dass irgendetwas nicht stimmte. Seine Kräfte ließen nach, selbst, wenn er sich etwas langsamer bewegte.

Das kleine Walross wurde unruhig, weil selbst seine Lieblingsspeise, der Fisch, ihm nicht mehr schmeckte. Kurz entschlossen, stellte er - ein Walross ist Allesfresser - seine Ernährung um und wurde zum Vegetarier.

Robby erholte sich schnell, schwamm zügig weiter und geriet durch Zufall - oder war es die schöne Gegend - in den Main. Wie herrlich, das Wasser war warm und endlich grüne Weinberge statt weiße Eisberge!
Er schwamm an Mainz, Wiesbaden und Frankfurt vorbei und durchpflügte den Main kreuz und quer.

Nach einiger Zeit wunderte er sich, dass ständig ein dicker, lilafarbiger Fisch an seiner Seite schwamm.



R. Theis

Doch als der Fisch dann die gleichen Bewegungen machte wie er, und mit Stolz zwei lange, weiße Stosszähne trug, wurde ihm klar, dass es sein Spiegelbild sein musste.

Er drehte, wendete sich und spiegelte sich immer wieder im Wasser. Ein Wunder, freute er sich, das warme Wasser hat mich lila gemacht. Wenn das meine Mutter wüsste! Erfreut ob seiner Verschönerung schwamm er an Land und legte sich zum Entspannen auf die Steine.



Er blinzelte genüsslich in die Abendsonne und sah durch seine Augenschlitze eine Kuh auf der angrenzenden Wiese. Sie war lila.

„He, Kumpel“, rief er erfreut, „hast du auch im warmen Wasser gebadet?“

Da die arrogante Kuh ihn aber keines Blickes würdigte, warf er ihr noch eine Kussflosse zu, ließ sich wieder in den Main fallen und weiter treiben.

Er wunderte sich nach einiger Zeit, dass das Wasser immer niedriger wurde, und er sogar manchmal mit den Schwimfflossen auf Grund stieß. Er war in der Nidda gelandet!

Robby fand es nicht unangenehm, denn so konnte er bequem die spazierenden Menschen am Ufer beobachten. Merkwürdig und fremd fand er alles, was sich um ihn herum bewegte.

Bis er plötzlich nach ein paar Kilometern völlig überrascht wurde. Ja, bin ich denn wieder in meiner Heimat gelandet, fragte er sich? Am Ufer tummelten sich seine Artgenossen! Echte Walrösser! Und alle in ihrer natürlichen Farbe, so wie er sie aus dem Eismeer her kannte. Er schämte sich plötzlich für sein lilafarbenes Aussehen und ging in Tauchstellung.

Sollte er weiterziehen oder ans Ufer schwimmen? Aber man hatte ihn schon entdeckt.



R. Thomas

Unter großem Jubel wurde er aus dem Wasser gezogen und herzlich begrüßt. Ein lila Walross! „Wo kommst du her und warum bist du lila?“ riefen alle durcheinander.

Robby erzählte, dass es ihm im Eismeer zu kalt geworden war, und er sich auf die lange Reise in den Süden aufgemacht hatte. Er berichtete von den Eisschollen, von dem Schiff, das ihn geschleppt hatte und von den wärmeren Flüssen. Die älteren Walrosse wiegten vielsagend ihre schweren Köpfe. „Also deshalb bist du lila, das warme Süßwasser hat dich farbig gemacht.“

„Aber hübsch sieht er aus“, riefen alle durcheinander und klatschten anerkennend mit ihren großen Flossen.

Robby erfuhr, dass seine neuen Freunde im Frankfurter Zoo geboren waren und anlässlich der 4. Karbener Kunst-Tage an die Nidda gereist waren. Auf dem Landweg natürlich!

Der Bürgermeister wurde gerufen, überreichte dem einzigartigen Walross eine Plakette, und die Stadt Karben bekam eine neue Partnerstadt im Nördlichen Eismeer.

Das „Walross - Projekt“ entstand anlässlich der 4. Karbener Kunst-Tage vom 10.-11. August 2019 im Bürgerzentrum und den Außenanlagen der Stadt Karben.



www.karbener-kuenstler.de

Idee: Peter Engelke

Text: Ute Lange

Illustrationen: Rolf Theis

